

Veranstaltung zum Gedenken an die Sprengung der Universitätskirche vor 35 Jahren

Termin: 3. Juni 2003, 19.00Uhr

Ort: Gedenkstätte Museum in der "Runden Ecke", Stasi-Kinosaal

Programm:

19.00 Uhr: Begrüßung

19.10 Uhr: Filmpremiere "Die Kirche, die Sprengung, der Verrat"

20.00 Uhr: Podiumsdiskussion mit:

- Simone Varias, Regisseurin
- Prof. Dr. Günter Blobel, Vorsitzender des Paulinervereins Leipzig
- Prof. Dr. Helmut Papp, Prorektor der Universität Leipzig
- Dr. Erhard Neubert, Historiker, BSTU
- Hartwig Hochstein, Chefredakteur der Leipziger Volkszeitung (Moderation)

Zum Film

Am 30. Mai 1968 wird in Leipzig die 728 Jahre alte Universitätskirche St. Pauli in die Luft gesprengt - ein Akt unglaublicher Kulturbarbarei. Das völlig intakte gotische Bauwerk muss den Plänen des SED-Staates weichen, "ein neues, schöneres und sozialistisches Leipzig" zu errichten. Fast 10 Jahre lang hatte die Bevölkerung vergeblich um den Erhalt der Kirche gekämpft. Auch nach der Sprengung ebbt der Protest nicht ab. Eine Gruppe von jungen Physikern entrollt am 20. Juni 1968 vor dem Publikum des III. Internationalen Bachwettbewerbes ein Transparent, mit dem sie den Wiederaufbau der Universitätskirche fordert. Von den "Tätern" fehlt lange jede Spur. 1 ½ Jahre tappt die Stasi im Dunkeln. Anfang 1970 dann die heiße Spur. Die Staatssicherheit stößt auf den Leipziger Freundeskreis...

(Ein Film von Simone Varias, Produktion: Vidicon GmbH, Berlin 2003, Kamera: Marc Hennicke, Schnitt: Oliver Karsitz)

zur Podiums-Diskussion

Im Mittelpunkt der Diskussion wird die Frage nach dem Umgang mit einem historischen Ereignis von so gesellschaftlicher und politischer Sprengkraft, wie es die Zerstörung der Universitätskirche war, stehen. Wieso beschäftigt ein Gebäude, das seit 35 Jahren aus dem Stadtbild verschwunden ist, bis heute Tausende Menschen? Können die Wunden, die die Sprengung gerissen hat, nachträglich geheilt werden? Dass diese Fragen bis heute aktuell sind, zeigen die teilweise erbitterten Debatten um das Thema. Eingebettet werden sollen diese Fragen in allgemeine Überlegungen zur Erinnerungskultur und zum kollektiven Gedächtnis sowie zur Bedeutung herausragender architektonischer Symbole wie es die Universitätskirche zweifelsohne war.